

Die Geschichte des Fürstentums Liechtenstein. Ein grenzübergreifendes Seminar

Die Ausgangslage

Eine kritische Begutachtung der vorliegenden Literatur über Themen der liechtensteinischen Geschichte zeigt, dass trotz reichhaltigem und qualitativem Schrifttum einerseits wichtige Gebiete der geschichtlichen Vergangenheit des Fürstentums Liechtenstein nicht oder kaum erforscht sind, und dass andererseits für verschiedene Bereiche kompetente und quellenkundige Bearbeiter/innen fehlen. Dieser Mangel bestätigt sich gerade im Zusammenhang mit der Schaffung des Historischen Lexikons für das Fürstentum Liechtenstein (HLFL). Desiderate bestehen insbesondere in den Bereichen der Gesellschafts-, Wirtschafts-, Sozial-, Mentalitäts-, Alltags-, Geschlechter- und Kulturgeschichte. Verschiedene dieser Aspekte sind verdienstvollerweise in einem 1990 erschienenen, von Paul Vogt verfassten Text- und Arbeitsbuch zur liechtensteinischen Geschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, «Brücken zur Vergangenheit», angesprochen worden. Dank einiger Dissertationen (erschieden 1953, 1969, 1970, 1972) sowie teilweise publizierter jüngerer Lizentiats- und Magisterarbeiten ist insbesondere die politische Geschichte des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts vergleichsweise gut untersucht. Das 19. Jahrhundert ist ebenfalls in den Bereichen der Wirtschaftsgeschichte umfassend erforscht. Die allgemeine Geschichte Liechtensteins in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird derzeit im Rahmen von zwei längerfristig angelegten und seit mehreren Jahren laufenden Forschungsprojekten untersucht (Peter Geiger, Rupert Quaderer). Historiographische Lücken konnten im Zusammenhang mit der Schaffung des wichtigen Buches «Inventur: Zur Situation der Frauen in Liechtenstein» überbrückt oder geschlossen werden. Eine ganz zentrale Stellung innerhalb der liechtensteinischen Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung hat natürlich das seit 1901 erscheinende «Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein» (JBL).